

dachwerkdortmund.de · Ausführliche praktische Anleitung

Wenn ein Dachschaden entstanden ist, stellt sich für Hausbesitzer in Dortmund schnell die Frage, wie sie die Situation verständlich beschreiben können. Ob nach einem Sturm, bei tropfender Feuchtigkeit oder nach der Sichtung loser Ziegel – eine nachvollziehbare Dokumentation hilft dem Fachbetrieb, die Dringlichkeit richtig einzuschätzen und die Vor-Ort-Prüfung gezielt vorzubereiten. Dieser Ratgeber zeigt, wie Eigentümer auch ohne technisches Vorwissen eine brauchbare Bestandsbeschreibung erstellen, die den Austausch mit einem Dachprofi erleichtert.

Warum eine Beschreibung vor dem Anruf sinnvoll ist

Bevor ein Fachbetrieb kontaktiert wird, lohnt es sich, die eigenen Beobachtungen schriftlich festzuhalten. Eine kurze Notiz zum Zeitpunkt der ersten Wahrnehmung, zur betroffenen Dachseite und zur Art der Auffälligkeit reicht als Grundlage. Dieser Vorgang zwingt dazu, Gesehenes von Vermutungen zu trennen. Statt „Das Dach ist undicht“ zu schreiben, beschreibt „Am westlichen Pultdach, über dem Kinderzimmer, tropft Wasser an der Innenecke der Wand“ den Zustand konkreter. Je präziser die Angaben sind, desto besser kann der Betrieb die Situation im Vorfeld einordnen und das richtige Werkzeug für die Inspektion mitbringen.

Ortskennung und Aufnahmeposition festlegen

Für eine wiederholbare Dokumentation empfiehlt es sich, eine feste Bezugskennung festzulegen. Dazu gehören die Himmelsrichtung der betroffenen Dachseite, der Raum oder Bereich darunter und die ungefähre Position auf dem Grundriss. Wer außerdem den Aufnahmestandpunkt notiert – etwa vom Garten aus in Richtung Haustür, von einem bestimmten Fenster oder vom Nachbargrundstück –, schafft eine Vergleichsgrundlage. Ändert sich der Zustand im Laufe der Tage oder Wochen, lassen sich alten und neuen Aufnahmen so direkt gegenüberstellen. Diese Vergleichbarkeit ist besonders dann hilfreich, wenn der Schaden fortschreitet und dem Betrieb gezeigt werden soll, wie schnell sich etwas verändert hat.

Sichtbares dokumentieren, nicht Vermutetes

Ein häufiger Fehler bei der Beschreibung von Dachproblemen ist es, die Ursache vorwegzunehmen. Wenn nach einem Sturm eine feuchte Stelle an der Decke auftritt, ist das kein Beweis dafür, dass die Dachdeckung beschädigt ist. Feuchtigkeit kann auch über die Wand, durch Kondensation oder durch defekte Anschlüsse an Fenstern und Schornsteinen entstehen. Hilfreicher ist es, genau zu beschreiben, was beobachtet wurde – etwa „Wasser tropft bei Regen, nicht bei Trockenheit“ oder „Die feuchte Stelle tritt nur morgens auf“. Diese Hinweise helfen dem Fachbetrieb, die möglichen Ursachen systematisch einzugrenzen.

Zustand und Zeitachse festhalten

Ein einfaches Journal mit Datum, Wetterlage und Beobachtung genügt, um eine Zeitachse aufzubauen. Ein Eintrag könnte lauten: „15. Oktober, nach Starkregen – feuchter Fleck an der westlichen Wandinnenseite, ca. 20 cm Durchmesser, war vorher trocken.“ Solche Notizen sind auch dann wertvoll, wenn zwischen dem ersten Verdacht und dem tatsächlichen Anruf mehrere Wochen vergehen. Sie ermöglichen dem Dachprofi, den Zeitpunkt des ersten Auftretens nachzuvollziehen und ihn mit Wetterdaten abzugleichen. Viele Fachbetriebe in Dortmund bieten mittlerweile an, Fotos und Notizen vorab per E-Mail zu erhalten – das spart Zeit bei der ersten Beratung.

Wann ein Profi hinzugezogen werden sollte

Manche Situationen erfordern sofortige Fachkompetenz. Wenn Wasser aktiv durch die Decke dringt, die Statik des Daches sichtbar beeinträchtigt ist oder nach einem Sturm Dachziegel auf dem Grundstück liegen, ist die Grenze der Eigenbeobachtung erreicht. In diesen Fällen empfiehlt es sich, den betroffenen Bereich

abzusperren und umgehend einen Fachbetrieb zu kontaktieren, anstatt weitere eigene Maßnahmen zu ergreifen. Eine gute Vorbereitung der eigenen Beobachtungen verkürzt dann das Gespräch und sorgt dafür, dass die erste Vor-Ort-Prüfung effizient abläuft.

Weitere Dokumente zum Thema

dachwerkdortmund.de

Zugehöriges Dokument